

Ik mütt tojāben, een tietlang hebb ik oewerlegt hüt allst up Plattolütsoh to vertelln, awer naja dat kann ik woll doch nich māken. Un een zettel bruk ik ook. Tum friesprāken bün ik to upkrācht.

Manche Kinder und Enkelkinder erben von Eltern & Großeltern ein Schloß - manche riesige Burgen.

Dieses Erbe zu erhalten, zeitgemäß zu nutzen, und zu pflegen ist nicht einfach, erfordert Mut, neue Ideen und ist eine große Herausforderung für sie. Eine Aufgabe die schön und spannend ist, aber auch eine schwere Aufgabe. Manchmal eine schier unmögl. Aufgabe, eine Last darstellt und vor allem teuer ist.

Mein ererbtes Schloß heißt Plattdeutsch. Die Mundart zu erhalten, zeitgemäß zu nutzen und zu pflegen ist auch für mich eine Herausforderung. Eine Herausforderung die mir Spaß macht und Last zugleich ist. Es ist eine schwere, aber auch spannende und schöne Aufgabe, der ich ~~nicht~~ mit viel Ideen und Engagement begegne. Gerade in der jüngsten Vergangenheit ist ein Aufschwung auf alten und dazu neuen Wegen zu spüren. Daran möchte ich natürlich teilhaben und mithelfen.

Ein Aufschwung wohl u.a. durch die Gründung des Vereins Plattdeutsch im <sup>Land</sup> BB mit Sitz in Potsdam. Hier finden all die Bestkräfte ein Zuhause - können Anstrengungen bündeln. Das ist nötig, endlich gelungen und deshalb ein edler Fortschritt. Ganz klar das ich zu den Gründungsmitgliedern gehöre. Durch mein langjähriges Können hier in PE wurde ich zudem in den Vorstand gewählt. Dieses BB weite Zusammenwirken mit Gleichgesinnten macht mir Mut weiter an der Renovierung

meines Schlosses zu arbeiten. Ganz konkret hier vor Ort in PZ und der UM.

Da spreche ich von meiner Mitarbeit im PZ Verein Adbeernest, ich spreche von meiner Tätigkeit im Stadtdirektorat mit der ZSL. Ich spreche von meiner kleinen Sendereihe im UHTV, in der ich regelmäßig plattl. Wörter und somit Traditionen und Brauchtum den Zuschauern erkläre. Ich spreche von meiner Arbeit mit Kindern von Agendadiplomangebote über Arbeitsgemeinschaften an Grundschulen bis hin zu Gestaltungen von Unterrichtsstunden und Projekttagen für Schüler. Ich sehe es als Erfolg an, dass 2015 erstmalig die Sparte Plattdeutsch <sup>als</sup> ein Teil des Jugendliteraturwettbewerbsergebnisses der Stadt PZ integriert werden konnte: mit guter Beteiligung und guter Resonanz.

Mit zum Weitermachen gibt außerdem die im Herbst letzten Jahres gegründete Arbeitsgemeinschaft am Ministerium für Wiss., Forschung und Kultur des Landes BB.

Staatssekretär im Kulturministerium Herr Martin Gorcholt hat zu dieser Form des ael. Austausch für das Niederdeutsche <sup>nun</sup> eingeladen, dass regelmäßig stattfinden soll. Auch ich bin Mitglied dieser AG. Am Tisch sitzen neben den Vertretern des Kulturministeriums, Vertretern des Bildungsministeriums, <sup>die</sup> Uni Potsdam ist mit dabei sowie Vertreter von Kirche, Medien, Plattdeutscher Vereine der Landesseite.

Am 23. Feb. 2016 ist Niederdeutsche Thema im Landtag. Die Fraktion Die Linke lädt zu einer Podiumsdiskussion ein: Was können Heimatvereine im Verbund mit der Politik für eine Zukunft <sup>für</sup> des Fundament erreichen? Diese Frage soll dabei im Fokus stehen.

Dabei werden lt. <sup>Einladung u.a.</sup> Ankündigung Staatssekretär Gorchold, Dr. H. Enderskin als Vors. des Vereins Niederdeutsch im Land BB, Kirsten Tadmänn = Bundesabgeordnete aus der Rügitz, die Landtagsabgeordnete + Kulturpolit. Sprecherin der Linken Gerrit Große teilnehmen diskutieren.

Durch Einladung werde ich ebenfalls teilnehmen und bin schon sehr gespannt auf diese Veranstaltung. Bei allem Aufpreisung, dass Bemühen um das Niederdeutsche bleibt eine schwierige Aufgabe, trotz Charta zum <sup>Schutz</sup> Erhalt der Regional- und Kindersprache und dem Engagement Einzelner. Und es wird immer schwieriger, da die Zeit gegen uns läuft.

Ich zu oft höre ich Argumente zu: was nicht geht, nicht zu finanzieren zu organisieren ist usw. zu oft für meine Ohren. So entwickelte ich mein aktuelles Projekt „Paterschaft Plattdeutsch“ Egal wieviel Plattdeutsch mit in die Zukunft zu retten ist: Kinder und Plattl. zusammenzubringen ist mir diesbezüglich am wichtigsten - hat besondere Bedeutung.

Gerne möchte ich mit meinem Projekt beweisen, dass mit etwas Gutwill schon viel erreicht werden kann. Dieses mit Gutwill von mehreren Personengruppen und Institutionen zusammen:

Schulen, Lehrern, Eltern und Großeltern, Begleiter ja und letztlich auch Geldgeber.

Dieses Projekt läuft seit <sup>2015</sup> Sep. an der Petralotti Grundschule und seit <sup>2015</sup> Okt. an der T. Lindow

Förderschule. Ich übernehme eine Patenschaft für jeweils eine Klasse. So gehe ich etwa 4 Unterrichtsstunden im Monat in diese Klasse in den normalen Unt.-ablauf. : Ma, D, Mu, Sachkunde. Ganz wichtig für mich dabei ist, dass der Unterricht unbedingt sehr „Lehrplannah“ gestaltet ist.

In Mathem. nähen wir : können Aufgaben u. Ergebnisse <sup>plattl.</sup> formulieren, auch die Uhrzeit gehört dazu

In D gibt der Lehrplan das Kennenlernen von Autoren vor. Dazu lernen die Kinder bei mir H.L. u.a. Autoren kennen. In Sachkunde <sup>sammeln</sup> ~~lesen~~ wir auf Stadtrundgängen <sup>plattl.</sup> Wörter, lernen Sagen kennen

In Musik gab es im Dez. z.B. <sup>natürl. selbst</sup> ~~plattl.~~ Weihnachtslieder - auch <sup>gelesen</sup> ~~lesen~~ Mitbringen.

Sprache, auch Mundart, transportiert immer Inhalte. Je reizvoller die Inhalte & desto interessanter auch die Sprache, die Mundart. Ich hoffe ich kann mit diesem Anspruch die Klassen bis zum Schuljahrsende begleiten. Im Anschluß möchte ich dann, mein Wunsch wäre...

Das ist wohl wieder ein neues Thema.

Am 10. Juni 2016 wird es eine Veranstaltung aus diesem Projekt heraus geben mit Lehrern, Kindern, <sup>und Verantwortlichen</sup> Eltern. Ich lade sie schon heute dazu herzlich ein, sich von der Begeisterung des Kindes und von meiner Arbeit zu überzeugen. Am 10. Juni 2016 10:00 Uhr Kleinkunstsaal d. DK

Zum Schluß meine Bitte an Sie:

Sicherlich geht es irgendetwas letztlich auch immer um finanz. Unterstützung.

Mit meinen Informationen heute möchte ich allerdings auch Sie zu einer großen Portion Gutwill gegenüber dem Plattdeutschen überreden. Ich möchte bei jedem von Ihnen Aufmerksamkeit und Verständnis - Interesse sogar werden.

Ein Wohlwollen dem Thema um Plattdeutsch hervorufen, damit ich für meine Arbeit eine Rückendeckung finde.

Sie wissen ja nun : Ich baue da an mein / an unser Schloß  
was Plattdeutsch heißt.

Dat is 't west. Gooden Abend ! un een Dank for dat Tohorken.